

Jahr der Rekorde

Liebherr knackte die Zehn-Milliarden-Euro-Umsatzmarke.

Mit einem Umsatz von 10.551 Milliarden Euro im vergangenen Jahr schrieb die Liebherr-Gruppe Firmengeschichte. Dabei verzeichneten sowohl der Bereich Baumaschinen und Mining als auch die anderen Produktbereiche ein Umsatzplus, Ersterer um ganze 10,8 Prozent. Zurückführen lässt sich der Rekordumsatz vor allem auf eine sehr erfreuliche Entwicklung von Konjunktur und Nachfrage in mehreren Absatzregionen.

Innerhalb der Europäischen Union konnte auch der Absatz gesteigert werden, vor allem dank des erneuten Wachstums in Deutschland sowie der positiven Entwicklung in Frankreich und Großbritannien. In den Nicht-EU-Ländern sank der Absatz im Vergleich zum Vorjahr auf EUR-Basis, bedingt in erster Linie durch die Währungsentwicklung in Russland. Sehr positiv entwickelten sich zudem die Geschäfte in Nordamerika, Mittel- und Südamerika sowie in Asien und Ozeanien.



Asfinag

Josef Fiala ist neuer Finanzvorstand der **Asfinag**. Der Aufsichtsrat hat ihn einstimmig zum Nachfolger von Klaus Schierhackl bestellt. Gemeinsam mit Hartwig Hufnagl komplettiert er das Führungsduo.



IG Consultanten

Klaus Reisinger verstärkt seit Anfang Jänner 2019 den Vorstand der **IG Lebenszyklus Bau**. Das von Beginn an aktive Mitglied des Vereins übernimmt Agenden in den Bereichen Gebäudetechnik und Weiterbildung.



VI-Engineers/Hörmandinger

„Living Garden“ wurde im Vorfeld mit dem Klimaaktiv-Gold-Standard ausgezeichnet.

Fertigstellung

Projekt „Living Garden“ an den Eigentümer übergeben.

Nach 20 Monaten Bauzeit konnte der Projektentwickler VI Engineers das Projekt „Living Garden“ in der Aspern Seestadt an den Eigentümer Fair-Finance übergeben. „Es war ein perfekter Ablauf, und trotz komplexer Baumaßnahmen und eines ehrgeizigen Zeitplanes ist das Projekt fristgerecht fertig geworden“, sagt Markus Zeilinger, Vorstandsvorsitzender von Fair-Finance. Im neuen Gebäude warten 56 neue Mietwohnungen, fünf Büros und fünf Geschäftslokale auf Mieter.

Preis im Fokus

Fragen rund um die Preisumrechnung wurden beim Jour fixe von Müller Partner geklärt.

Praxisfragen und Problemen rund um die Preisumrechnung widmeten sich die Baurechtsexperten Katharina Müller und Andreas Kropik beim Jour fixe in den Räumlichkeiten der Wiener Wirtschaftskanzlei Müller Partner. Müller hob dabei zunächst das Ziel der Preisumrechnung hervor, nämlich dass dadurch lediglich ein Mehr- bzw. Minderaufwand des Auftragnehmers ausgeglichen werden solle. Laut den einschlägigen ÖNormen soll der Auftragnehmer aus einer möglichen Teuerung hingegen keinen Gewinn erzielen. Diskutiert wurden auch die nach ÖNorm B 2111 bestehenden Voraussetzungen für die Umrechnung von veränderlichen Preisen. Müller betonte, dass eine Preisumrechnung grundsätzlich daher erst ab Erreichen des Schwellenwerts (derzeit zwei Prozent) vorgenommen wird. Kropik arbeitete anhand von konkreten Beispielen den für die Preisumrechnung relevanten Veränderungsprozent-



Müller Partner Rechtsanwältin

Andreas Kropik (Bauwirtschaftliche Beratung GmbH) und Katharina Müller (Müller Partner Rechtsanwältin) beim Jour fixe.

satz und die Vorgangsweise bei der Preisumrechnung in Einzelfällen auf. Zudem stellten die Experten klar, dass bei Bauleistungen, die über einen längeren Zeitraum zu erbringen sind, unbedingt zu veränderlichen Preisen ausgeschrieben werden sollte, da eine Ausschreibung zu Fixpreisen mit einem enormen finanziellen Risiko für den Auftragnehmer verbunden sei.